

# Schweizerisches Bundessblatt.

Jahrgang VII. Band I.

Nro. 8.

Samstag, den 17. Februar 1855.

---

Man abonnirt ausschließlich beim nächst gelegenen Postamt. Preis für das Jahr 1855 im ganzen Umfange der Schweiz portofrei 4 Franken. Inserate sind frankirt an die Expedition einzusenden. Gebühr 15 Centimen per Zeile oder deren Raum.

---

## Aus den Verhandlungen des Schweizerischen Bundesrathes.

(Vom 12. Februar 1855.)

In Folge eingegebener Demissionen ertheilte der Bundesrath den nachstehenden 33 eidg. Offizieren die Entlassung aus dem eidg. Stabe, in allen Ehren und unter Verbankung der geleisteten Dienste, nämlich den Herren:

### A. Combattanten.

#### Obersten.

Louis Folz, von und in Morges (Waadt).  
Dominik Gmür,\*) von und in Schänis (St. Gallen).  
Jakob Ulrich Ritter, von und in Altstätten (St. Gallen).  
Bonaventura Meyer, von Olten (wieder in franz. Diensten).

---

\*) Nach dem zweiten Alinea des Art. 36 der eidg. Militärorganisation (amtl. Gesefsamml. Band I, Seite 375) behalten die Herren Obersten Folz und Gmür die Ehrenberechtigungen ihres Grades bei.

## Oberstlieutenant.

François Bolens, von und in Morges (Waadt).  
Fr. Christ. Manuel, von Bern, in Burgdorf.

## Majore.

Abalbert v. Gumoëns, von und in Bern.  
Friedrich v. Wattenwyl, von und in Bern.  
J. R. Gottlieb Herzog, von und in Narau.  
Eduard Lütthi, von und in Solothurn.  
Constantin Grenier, von und in Lausanne.

## Hauptleute.

Rudolf Hürner, von und in Thun.  
Peter Fey, von Roggwyl (Thurgau), in Bern.

## Oberlieutenant.

Rudolf Albertini, von Zug, in Samaden.

**B. Nichtcombattanten.**

## Justizbeamte mit Oberstenrang.

Dr. J. J. Rüttimann, von Regensberg, in Zürich.  
Dr. J. C. Kern, von Berlingen, in Zürich.

## Justizbeamte mit Hauptmannsrank.

Joh. Barth. Caslisch, von Trins, in Thur.  
Rudolf Burt, von Burgdorf, in Bern.

## Kommissariatsbeamte mit Hauptmannsrank.

Eduard Schinz, von und in Zürich.  
J. U. Lehmann, von Langnau, in Logwyl (Bern).  
Johann Christoph Eschudi, von und in Glarus.  
Emil Großmann, von Narburg, in Lörrach (Groß-  
Baden).

Kommissariatsbeamte mit Oberleutenantsrang.

Henri Müller, von und in Payerne (Waadt).

Luzius Patt, von Castiel, in Samaden (Graubünden).

Divisionsärzte mit Majorrang.

Dr. L. Walther, von und in Chur.

Dr. H. Stocker, von und in Neumünster (bei Zürich).

Ambulanceärzte mit Hauptmannsrank.

Ludwig Wolf, von und in Münster (Luzern).

Dr. E. Meyer-Steiner, von Basel, in Travers (Neuenburg).

Dr. B. C. Frey, von und in Schaffhausen.

◦ Ambulancearzt mit Oberleutenantsrang.

Dr. J. G. Brügger, von St. Moriz, in Samaden (Graubünden).

Ambulanceärzte mit I. Unterleutenantsrang.

Joseph Dmlin, von und in Sachseln (Obwalden).

Dr. A. Odermatt, von und in Stanz (Nidwalden).

Stabspferdarzt mit I. Unterleutenantsrang.

Joh. Reber, von Sempach, in Ermensee (Luzern).

Der Schweiz. Konsul in Livorno drückt sich in seinem dem Bundesrathe eingesandten Jahresberichte vom 10. v. Mts. über Handel und Eisenbahnen folgendermaßen aus:

„Wenn das Jahr 1853 für Toscana ein trauriges gewesen ist, so läßt sich leider von 1854 nicht viel Besseres sagen. Es begann mit einer sehr kargen Delärnte und endigte mit dem beinahe gänzlichen Fehlschlagen der

Weinlese, die in ihren Einwirkungen auf das Leben der Bürgerklasse von größter Wichtigkeit ist, da diese, an den regelmäßigen Gebrauch des sonst sehr billigen Weines gewöhnt, denselben hygienisch und, man möchte beinahe sagen, als Nahrungsmittel bedarf.

„Die Getraideernte war besser als mittelmäßig, ja beinahe gut, und bewirkte einen etwelchen Rückgang der Preise, jedoch nur von sehr kurzer Dauer, da Toscana immer fremden Getraides bedarf, und weil erstens die Kriegsbesürchtungen, zweitens die Ausfuhrverbote der Nachbarstaaten, und drittens der Schluß der Kornkammern Rußlands eine fieberische Bewegung hervorbrachte, welche die Preise selbst noch höher trieb als im Jahr 1853.

„Die Landeigner und Bauern, die hauptsächlich Brodstoffe erzeugten, stunden bei der hohen Verwerthung sehr gut. Dagegen litt das Allgemeine an Theurung, und das Elend wurde durch das Umsichgreifen der asiatischen Cholera, so wie durch den Winter, an manchen Orten auf's höchste getrieben. Dem ungeachtet ließ sich Toscana vom alten Systeme vollkommener Handelsfreiheit nicht im mindesten abwendig machen.

„Am wenigsten litt Livorno, welche Stadt besondere Hülfquellen in sich trägt, und dem armen Manne stets Arbeit geben kann. Schwächer blieben sie freilich dieses Jahr auch da, weil der Verkehr im Allgemeinen sehr gehemmt war; der Handel in Getraide besonders, welcher früher so bedeutend war und vielen Tausenden Arbeit und Verdienst gab, sank beinahe auf Null herab, so daß sich am 31. Dezember 1854 bloß ein Vorrath fand von

197,600 Säfen = 148,200 Hektollitern Weizen gegen  
640,000 Säfe im vorigen Jahr, und

87,500 Säken = 65,600 Hektolitern anderer Getreide-  
 sorten gegen 51,000 Säke,  
 wobei noch zu bemerken ist, daß der Vorrath größtens-  
 theils aus den sehr geringen, gewöhnlich erhitzt hier an-  
 kommenden ägyptischen Weizen bestand.

„Daß der Handel unter dem Druke so kritischer Ver-  
 hältnisse am meisten gelitten und weniger bedeutend ge-  
 wesen ist als gewöhnlich, braucht nicht erwähnt zu werden.  
 Während einerseits die Ungewißheit der politischen Zu-  
 stände Spekulation und Unternehmungsgeist hemmte,  
 fehlte im Innern nicht nur der Absatz der Luxusartikel,  
 sondern auch jener der nöthigsten Gegenstände, mit  
 denen man sich nur auf das karglichste versah. Dieses  
 wirkte besonders auf die Schweizer-Manufacturen, die  
 übrigens, mit Ausnahme einiger wenigen Artikel, immer  
 mehr durch die sich ausbreitenden eigenen Fabriken ver-  
 drängt werden, und ich erlaube mir, der Kürze wegen,  
 in dieser Hinsicht auf meinen vorjährigen Bericht, an  
 welchem ich durchaus nichts Wesentliches zu ändern  
 wüßte, zu verweisen.\*) Die bereits begonnene, viel  
 versprechende Delärnte, nebst den günstigen Aussichten  
 für jene des Getraides, geben für's nächste Jahr bessere  
 Hoffnungen.

„In Folge der Erhöhung der römischen Zölle zeigten  
 sich einen Augenblick wieder etwas mehr Schmuggler als  
 Käufer; doch waren deren Einkäufe unbedeutend. Der  
 Anschluß an den österreichischen Zollverband kam nicht  
 mehr zur Sprache.

„An den Eisenbahnarbeiten waren, bei dem niedri-  
 gen Stande der Aktien, nur schwache Fortschritte bemerk-  
 lich, d. h. an der italienischen Centralbahn von

\*) Siehe Bundesblatt v. J. 1854, Bd. I, Seite 473.

Florenz nach Bologna und den Herzogthümern, so wie an derjenigen von Lucca-Pistoja-Florenz. Für die Linie von Florenz bis zur römischen Gränze über Arezzo erfolgte eine Defabenzklärung der englischen Uebernehmer, nämlich der Herren Geb. Gandel, und es wurde das Projekt der anderen Linie nach Rom über Siena wieder aufgenommen.

„Die Gesellschaft der längst eröffneten, aber noch etwas mangelhaften und nicht gut rentirenden Linie Pisa-Lucca wird wahrscheinlich der Leopolda (Livorno-Pisa-Florenz) einverleibt werden, welche letztere eine Jahresdividende von L. 46. 18. 4 für L. 1000 gab, und auf 80¼ steht.

„Das Inland blieb nicht ohne Fallimente in allen Branchen, wogegen Livorno den gewonnenen Ruf von Solidität, zunehmendem Wohlstande und Geldüberfluß beibehielt. Der Sconto bei der Bank war im Anfang des Jahres 5%, bald aber und bis Ende Dezember 4%. Bei Privaten war stets à 4% und selbst niedriger, Geld zu finden; im Sommer konnte man solches ausnahmsweise selbst zu 3 und 2½% erhalten.

„Obwol die Telegraphen nun häufiger benutzt werden als früher, so sind doch die Taren für das In- und Ausland immer noch sehr hoch. Der Briefpostendienst läßt auch noch vieles zu wünschen übrig.“

---

(Vom 16. Februar 1855.)

Der Bundesrath hat die Errichtung eines schweiz. Konsulates in Vera-Cruz, einer Seestadt in der Republik Mexiko, beschlossen und für diesen Platz als Konsul gewählt: Herrn Julius Ziegler von Winterthur, Chef des Handelshauses Ziegler, Heilmann und Comp. in Vera-Cruz.

---

Auf das Gesuch des Gemeinderaths von Laupen und einem wirklichen Bedürfnisse Rechnung tragend, hat der Bundesrath sein Post- und Baudepartement ermächtigt, auf den 1. April nächstkünftig zwischen Gümme-  
nen und Laupen einen einspännigen Postkurs, im Anschluß an den Messageriedienst Bern-Lausanne, zu erstellen.

---

Der Bundesrath hat die ihm von seinem Militär-  
departemente vorgelegten Entwürfe für eine Batterie  
und eine Brigadeschule genehmigt und sie für die  
Dauer von zwei Jahren bei der Schweiz. Artillerie pro-  
visorisch einzuführen beschlossen, unter Vorbehalt jedoch  
der Sanction durch die beiden gesetzgebenden Räte.

---

Herr François Pilloud, Postkommis in Yverdon,  
ist zum Posthalter und Telegraphisten in Ste. Croix ge-  
wählt worden, mit einer Jahresbesoldung von Fr. 1500.

---

Frau Henriette Zélie Chedel in Verrières, Kts.  
Neuenburg, hat ein Pulververkäuferpatent erhalten.



## Aus den Verhandlungen des schweizerischen Bundesrathes.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1855
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	08
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	17.02.1855
Date	
Data	
Seite	139-145
Page	
Pagina	
Ref. No	10 001 597

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.